

Weihnachten 2018

Liebe Freunde,

Wie am Ende jedes Jahres schreibe ich Ihnen und Euch. Jedes Jahr hoffen wir, und jetzt wollen wir weiter hoffen, auch wenn es komplizierter und hoffnungsloser erscheint. Das ist Selbstschutz und Selbststärkung.

Ich grüsse und danke herzlich für die Begleitung und Unterstützung. Das Jahr 2018 geht zu Ende und die Herausforderungen, Probleme und Nöte begleiten uns weiter. Gerade deshalb müssen wir dranbleiben und unsere Botschaft intensiver, mit Glauben und Freude austragen. Eure Wertschätzung und Begleitung gibt Kraft und Mut.

Eine Beschreibung der Situation in unserem Land und der Region lege ich zunächst vor, dann folgt eine Ernüchterung durch Berichten über meine Arbeit.

Die Golfstaaten wie auch andere arabischen Staaten haben die Palästinafrage im Stich gelassen. Jeder Staat hat nur eigene Interessen im Blick. Die Zusammenarbeit mit Israel, vor allem auf Politisch-Militärischen und Wirtschaftlichen Gebiet, hat Priorität und wirkt katastrophal auf die Lage der Palästinenser, weil sie nicht eingeschlossen sind in Pläne der Kooperation. Ihre Überlebens- und Existenzängste bleiben unbeachtet. Israel führt ihr Projekt der Besetzung weiter, in dem noch mehr Land weggenommen wird, mehr Siedlungen gebaut werden, Einschränkungen der Bewegung befolgt, und die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin erschwert. Verhandlungen oder Gespräche um die Probleme zu lösen finden kaum statt. Niemand kümmert sich darüber. Im Gegenteil, die Palästinensische Führung wird zunehmend unter Druck gesetzt zu akzeptieren was andere für sie planen und erzwingen wollen. Nämlich, akzeptieren, dass Israel die Zukunft bestimmt entsprechend der zionistischen Ideologie. So zielt das ratifizierte Gesetz des „Nationalen jüdischen Staates“ unter anderem auf folgende existenziell bedrohliche Auswirkungen für die Palästinenser:

1. Ein Staat Palästina wird dadurch verhindert, indem das gesamte Land als „Jüdisches Land“ erklärt wurde. Das bedeutet, auch dort wo Palästinenser auf eigenem Bodenbesitz leben, keine Besitzanspruch haben, sondern lediglich Wohnnerlaubnis, die, wenn Israel will, dieses Erlaubens auf Grund des „Nationalen jüdischen Staates Israels“ behoben werden könnte.

2. Das neue Gesetz legt fest, dass Selbstbestimmungsrecht nur für Juden im Land gilt, nicht jedoch für die einheimischen Palästinenser. Selbstbestimmungsrecht ist jedoch ein Universales Menschenrecht. Diese Gesetze entziehen jegliche Möglichkeiten für Verhandlung um Frieden zu schaffen und widersprechen Menschen- und Völkerrechte und löschen die Verhandlungsabkommen von Oslo.

Erschreckend ist, dass die Mächtigen Länder der Welt, USA und Europa, die die Fahne für Menschenrechte hoch hissen, schweigen und gehen ihren Verpflichtungen nicht nach, für Frieden und Sicherheit aller Menschen zu sorgen. Die eigenen wirtschaftlichen Interessen haben Priorität, auch in ihrer Involvierung und Unterstützung der Kriege im Nahen Osten. Die Waffenindustrie wuchert und der Wirtschaftswachstum rechtfertigt die Kontinuität der Kriege in Syrien, Irak, Jemen und anderswo, im Name der Bekämpfung von Terror und für Sicherheit und Frieden. Jeder weiss, dass die Schaffung der Terroristischen Gruppierungen von USA und westlichen Ländern über ihre Verbündeten in den Golfstaaten trainiert und bezahlt worden sind,

um wirtschaftliche Gewinne und politische Beherrschung der Region zu erzielen. Wenn man wollte könnte der Krieg in Tagen beendet werden. Ziel der Kriege ist, die Ländern zu zerstückeln in kleine ethnische und religiöse Staaten, die sich gegenseitig bekämpfen sollen. Auf dieser Weise garantieren diese Fremdmächte, die Waffenlieferanten, ihre Herrschaft über Ressourcen und politische Systeme. Angstmachen ist die effektivste Mittel um Kriege und Feindseligkeiten zu beleben. Wenn man einen Bruchteil der Mühe und Kosten, die für Kriege aufbringt, für Frieden, Sicherheit und Aufbau nutzen würde, dann hätten wir Frieden und Sicherheit.

Die Politik der USA heute unter Führung von Präsidenten Trump hat die Konflikte verschärft. USA stellt sich offiziell gegen die Interessen der Palästinenser:

1. Das PLO-Büro in Washington ist geschlossen worden, d.h. jegliche Beziehungen gebrochen.
2. US Unterstützung für UNRWA-Palästinenser-Flüchtlingshilfswerk sind gestoppt worden.
3. Finanzierung von USAID_ Entwicklungsprojekte ist weitgehend eingeschränkt bzw. läuft aus.
3. Die Erklärung, dass Jerusalem die Hauptstadt von Israel sei, hat Israel ermutigt Gesetze zu erlassen, die gegen palästinensischer Interessen und Dasein wirken:

A. Hilfsorganisationen, die in Jerusalem arbeiten, Dienste für arabische Bevölkerung leisten, sich zurückziehen, bzw. keine Erlaubnis bekommen in Jerusalem zu arbeiten. Besonders betroffen sind Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen für Palästinenser.

B. Israel hat eine Verordnung erlassen, dass Kirchen Steuer zahlen müssten rückwirkend für die letzten 50 Jahren der Besatzung. Das geht in Millionen von Dollars. Wer nicht zahlen kann, würde ihm Land und Besitz weggenommen. Die christlichen Gemeinden leben vom Einkommen der Kirchen. Mehr als 50 Einrichtungen, Schulen, Kliniken, Krankenhäuser, die den Palästinensern dienen, würden der Gefahr ausgesetzt, geschlossen zu werden. Die Christlichen Gemeinden und Präsenz würden bedroht sein. Aufgrund der grossen Proteste aller Kirchen und Länder der Welt, hat Israel diese Regelung eingefroren, jedoch nicht rückgängig gemacht. Die Befürchtung bleibt, diese Regelung kann jeder Zeit zur Geltung gebracht werden. Israel sieht sich allein zuständig für Gesetze auch im besetzten Ostjerusalem, obwohl der Status von Jerusalem nach Internationalen Recht als Besetztes Gebiet gilt und im Rahmen der Oslo-Verhandlungen, in Verhandlungen definiert bzw. darüber geeinigt werden sollte.

C. Die Frage Jerusalem ist nach USA Vorstellung nicht mehr Gegenstand der Verhandlungen und Israel stimmt hierzu und schafft Tatsachen in Jerusalem, die Geographie und Demographie zu Ungunsten der Palästinenser verändern.

D. Israel beschloss, dass die arabische Sprache nicht mehr als zweite Hauptsprache in Israel gilt. Das ist ein Entzug von Menschenrechte und ein Beweis für die Nichtbeachtung der Interessen und Bedürfnissen der Palästinenser, was ein Frieden zwischen beiden Bevölkerungsgruppen im Weg stehen würde. In Israel gibt es palästinensische arabische politische Parteien, die durch Wahlen im Parlament vertreten sind. Sie sind aber ausgeschlossen von Komitees der Knesset, die alle Parteien repräsentieren. Nie war es möglich, seit mehr als siebzig Jahre, dass eine arabische Partei in Israel an Regierungsbildung beteiligt wurde, obwohl mehr als 20% der Bevölkerung in Israel Palästinenser sind.

Warum ist es nicht möglich, die Menschen als Menschen zu sehen, ohne hin zu schauen, welche Ethnizität oder Religion jemand hat? Es wäre möglich, denn in USA, in der Schweiz, in Belgien und in vielen Ländern ist es machbar. Wir müssen lernen, den Menschen im Zentrum zu sehen und das Gute für alle Menschen anzustreben. Wir müssen uns befreien von Ideologien, die andere ausschliessen und es darf niemals eine Rechtfertigung von Unrecht geben. Palästinenser und Israelis haben dieselben Rechte und Verpflichtungen gegenüber dem Land und der beiden Gesellschaften. Wir tragen alle Verantwortung für die Situation und für die Irreführung der Menschen. Wir müssen lernen für das Gute, für den Frieden und die Sicherheit beider Völker zu leben. Alle haben das Recht dazu und verdienen es.

Die Ausführungen sind sehr deprimierend. Die interne politische Situation in Palästina, der Streit zwischen Hamas und Al Fatah, die Unfähigkeit sich zu einigen, die Ohnmacht der Politiker macht uns müde und es gibt nichts zu verteidigen. Viele schweigen, weil sie Angst haben, viele werden verfolgt, wenn sie kritisieren, viele sehen keinen Sinn darin sich politisch zu engagieren. Doch wir lieben das Leben und wollen Freude haben und endlich normal leben. Unsere Sorge in Palästina heute ist nicht darüber nachzudenken, welches politische System bei uns sein wird, sondern wie wir durchstehen, überleben, verharren in unserer Heimat bleiben. Wir wollen für Palästina leben, NICHT sterben. Daher werden wir aktiv im Aufbau unserer Gesellschaft. Bildung und Erziehung sind Schlüsselemente damit wir den Kindern und Jugendlichen einen Ausweg zeigen, damit sie nicht zerbrechen. Sie sollen Hoffnung behalten, denn nur durch Hoffnung kann man kreativ arbeiten und Freude empfinden, die unsere Kraft erneuert.

Seit vielen Jahren führe ich das Projekt Fortbildung und Friedenserziehung durch, mit Jugendlichen in Schulen und mit Frauen, die Mütter der Schüler, und mit Frauengruppen an verschiedenen Orten.

Mehr als 140 Treffen, Workshops und Seminare konnten im Jahr 2018 durchgeführt werden. Es waren 18 Zielgruppen, Schüler und Schülerinnen, an sechs Schulen, und mit fünf Frauengruppen. Positiv veränderte Verhaltensweisen und Kommunikation zwischen Eltern und Kindern und unter einander, sowie bessere Schulleistungen waren klar erkennbar.

- Vier Mädchen der 10. Und 11. Klassen in Latin School, wollten aufgrund persönlicher Problemen mit Eltern und Familie nicht mehr die Schule besuchen. Durch intensive Einzelberatung und Gespräch sind sie doch geblieben und letztendlich gute Resultate erreicht.
- Zwei Mädchen der Oberschule in Ramallah kämpften gegen Zwangsheiraten. Durch Beratung und Begleitung sind sie gestärkt und befähigt worden überzeugend zu argumentieren mit den Eltern und so sich selbst zu retten. Intensive Gespräche sind mit den Eltern geführt worden.
- Ein Mädchen der 9.Klasse hatte schwere Probleme, zerrissen zwischen Berühmtheit des Vaters in der Politik, der kaum Zeit hat für sie. Die Mutter war beschäftigt und wies das Mädchen ab durch falsche Verwöhnung: Zuviel Geld, Freiheit etc. Sie hatte Esssucht und war sehr dick geworden. Sie wurde ausgelacht. Sie fluchte, sprach dreckige Worte, und durch dieses Verhalten wollte sie Aufmerksamkeit erwecken. Sie beschenken den Mitschülerinne Zigaretten und Süßigkeiten. Ihr

drohte, dass sie aus der Schule weggehen müsste. Es dauerte ein Jahr, und durch gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern und vor allem durch unsere intensive Beratung und Annahme ist sie jetzt in der 11.Klasse, fleissig, ruhig, vernünftig, weiss was sie will, sie ist ein total erfolgreiches, elegantes Mädchen. Sie hat gelernt sich selbst um sich zu kümmern. Vor allem ist sie bereit anderen Schülerinnen zur Seite zu stehen und aus ihrer Erfahrung Beratung zu geben.

Wir lernen:

* Nie aufgeben, sondern dranbleiben, auch wenn manchmal die Arbeit Unzufriedenheit mit sich bringt. Dran bleiben ermutigt die anderen wieder zu kommen und aktiv werden.

* Festhalten an unsere Prinzipien, sich nicht beirren lassen. Viele haben gesagt, es sei zwecklos in Ein Arik etwas zu beginnen. Viele Male wurde es versucht und doch gescheitert. Wir haben bewiesen, es ist möglich, auch wenn es sehr zäh gewesen ist. Jetzt erfahren wir grosse Bewunderung. Wir begannen mit einfachen Frauen, die kaum lesen und schreiben können. Jetzt kommen Frauen, die Berufstätig sind, Männer auch, erkundigen sich und wollen an unsere Kurse z.B. für Sprachen teilnehmen. Eine Frau die bei einem NGO in Ramallah arbeitet hat sich angeboten, an Fortbildungsaufgaben zu beteiligen, und Themenbesprechung zu machen.

Erfolgsgeschichte(n)

- Drei Frauen sind ermutigt worden, den kleinen Garten neben dem Begegnungshaus zu kultivieren und verwalten. Die Ernte war so viel, dass sie eigene Haushaltsgemüse in Fülle hatten und den Nachbarn davon gaben. Das ermutigte andere, ihre vernachlässigten Landstücke zu kultivieren, denn sie erkannten vom Neuen den Wert der Landwirtschaft.

- Eine besondere Sache: Als ich mit der 10. Klasse arbeitete und sie im Rahmen des Austausch-Programm bereitete, bemerkte ich, dass am Pult eines Schülers das Hakenkreuz gezeichnet war. Ich fragte, wer kann mir die Bedeutung dieses Zeichens geben, wer hat sie gezeichnet? Ein Junge sagte: ich. Warum? Ich finde Hitler gut, Warum? Weil er die Juden tötete und weil er grosse Pläne hatte, seine Nation Hochzubringen wollte.

Ich fragte die Klasse: Wer weiss, was Nazi-Ideologie ist, wer Hitler war? Niemand wusste etwas zu sagen, auch nicht der Junge, der den Zeichen malte. Ich sagte: darf ich euch darüber erzählen? Sie wollten alle wissen. Ich listete 10 Zeilen auf der Tafel und erklärte was Faschismus, Rassismus, Anti-Semitismus sind und wie sehr wir alle darunter leiden. Ich habe den Bezug zu unserem Leben und dem Leben anderer Völker in Bezug gebracht. Kann jetzt Jemand das befürworten? NEIN war die Antwort. Wollen wir jetzt den Hakenkreuz-Zeichen wegwischen? Keine Antwort. Ich sagte, Wenn Ihr es nicht tut, ich werde es tun. Nach einer Woche, schaute ich hinein und fragte, und der Zeichen war nicht weg. Ich ging ins Lehrerzimmer und fragte die Lehrer, ob sie den Zeichen gesehen haben. Niemand hätte ihn bemerkt war die Antwort. Ich sagte: Unsere Aufgabe ist Erziehung, Bildung und Unterrichten. Ich besprach die Sache mit dem Schulleiter. Er war entsetzt. Wir beschlossen, Aufklärung und Fortbildung für alle Lehrer zu machen, vom 20. Bis zum 27. August 2018. Als ich dann mal in die Schule ging, kam der Junge auf mich zu gerannt und er sagte:

DOKTORA! Ich habe es geschafft, ich habe den Zeichen selber weggewischt, werde nie das tun. Ich habe sogar vielen Schülern erzählt darüber und ich kläre sie auf. Danke, weil du mir die Augen und mein Herz geöffnet hast.

- Ich lerne daraus, dass ich das Thema Rassismus, Faschismus und Anti-Semitismus bei jeder Zielgruppe, Frauen, Männer und Jungen Menschen, intensiv behandeln werde.

Ich möchte allen danken für die Unterstützung und Begleitung. Das Wissen, dass es Euch gibt, und dass ich in schweren Momente Euch in Gedanken anspreche, um Rat bitten kann, und Eure Gedanken und Gefühle empfangen darf, erleichtert und macht mich glücklich.

Euch wünsche ich frohe Weihnachten, und ein gutes gesegnetes Jahr 2019, Gesundheit, und Zufriedenheit.

Sumaya Farhat-Naser

Spendenkonto

Empfänger: Berliner Missionswerk	Kontoinhabers:
Bank: Evangelische Bank	Reformierte Kirchen Bern-Jura-
IBAN: DE86 5206 0410 0003 9000 88	Solothurn
BIC: GENODEF1EK1	CH-3007 Bern
Projekt-Nr.: 4613 (Friedensarbeit SFN)	IBAN: CH68 0900 0000 3000 7036 2
	BIC: POFICHBEXXX